

Haushaltsrede der UWG- Fraktion, 25. Februar 2025

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,
sehr geehrte BürgerInnen,
sehr geehrte VertreterInnen der Presse,



auch in diesem Jahr werde ich mich mit meiner Haushaltsrede recht kurz halten.

Das Motto des diesjährigen Haushaltsplanentwurfes lautet:

REALISTISCH, VERANTWORTUNGSVOLL, ZUKUNFTSORIENTIERT...

Alle Wörter sind großgeschrieben, aber wird die Bedeutung auch entsprechend großgeschrieben?

Ich würde sagen: Jein...

Realistisch? Eventuell. Verantwortungsvoll? Ist der Haushalt sicherlich vom Kämmerer aufgestellt worden. Zukunftsorientiert? Eher nicht!

Der Haushaltsplanentwurf weist ein Defizit von rund 3,8 Mio. Euro auf. Zum dritten Mal in Folge haben wir ein negatives Ergebnis. In diesem Jahr sind es auch „nur 3,8 Mio. Euro, weil geplante Maßnahmen in 2025 nicht durchgeführt werden.

So gesehen werden durch das Schieben von Maßnahmen und Investitionen die jetzigen finanziellen Probleme in die Zukunft verlagert. Preissteigerungen bei Investitionen sind vorprogrammiert und werden das Problem zukünftig verschärfen.

Es wurde ein Haushalt aufgestellt, dessen Auswirkungen in vielen Teilen den nächsten Bürgermeister, die nächste Bürgermeisterin bzw. den nächsten Rat beschäftigen werden.

Ungeplante Einnahmeausfälle oder aber auch Kostensteigerungen sorgen dafür, dass geplante Investitionen gestrichen oder auf die nächsten Jahre verschoben werden.

Gewerbesteuerausfälle in Höhe von ca. 700.000 Euro belasten den Haushalt 2025 zusätzlich und verschlechtern dazu auch das Ergebnis für 2024 um noch einmal 700.000 Euro.

Die Kostensteigerungen in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro beim Rathausumbau sind ein richtiger Schlag in Kontor und müssen erst einmal finanziert und bezahlt werden. Laut dem Haushaltsplanentwurf werden uns allein die Tilgungen von Krediten bald erdrücken. Sind es in 2025 rund **478.000 Euro**, werden es in 2027 schon **907.000 Euro** sein, die wir jährlich zahlen müssen.

Das ist eine Steigerung von 429.000 Euro und das, obwohl für 2027/28 vorerst keine Investitionskredite geplant sind. Das ist schon ein erhebliche Summe, verglichen mit dem der Gemeinde zur Verfügung stehenden Betrages für „freiwillige Leistungen“. Dies sei noch einmal der Hinweis an die Kollegen/innen im Gemeinderat, die immer sagen, die Millionen für ein Projekt belasten den Haushalt nicht in voller Höhe, da wir Investitionskredite in Raten abzahlen können.

Die UWG bekommt dabei wiederholt Bauchschmerzen

Dieser Haushalt benötigt wieder Kassenkredite in Höhe von 3 Mio. Euro zur Sicherung unserer Liquidität und steht weiterhin auf wackeligen Füßen. Es dürfen, wie es auch schon der Kämmerer in den Beratungen betont hat, keine unerwarteten Ereignisse mehr eintreten, sonst droht ein Haushaltssicherungskonzept, bei dem wir dann nicht mehr frei entscheiden können und dürfen.

Wir als UWG wollten den Handlungsspielraum im letzten Jahr bereits erhöhen und haben eine transparente Grundsteuererhöhung vorgeschlagen, leider konnten wir uns nicht durchsetzen.

In diesem Jahr ist eine Grundsteuererhöhung keine Option, da durch die Reform, die wir als Kommune allerdings nicht zu verantworten haben, schon sehr viel Unmut und Unsicherheit besteht.

Das wir oft ein Jahr später über die gleichen oder sogar über dieselben Probleme sprechen müssen, ist leider nicht ungewöhnlich. So sind viele meiner Anmerkungen aus meinen Haushaltsreden 2023 und 2024 weiterhin aktuell.

Hierzu zitiere ich aus meiner letzten Haushaltsrede.

- Große Investoren bringen kein Glück.
- Wir haben weiterhin das große Vergnügen, eine Baustelle im Ortskern bewundern zu können (und das Vergnügen könnte weiterhin für vielleicht Jahrzehnte andauern, wenn womöglich der 2. Bauabschnitt begonnen wird).
- Angefangene Bauprojekte werden für die Gemeinde immer teurer.

Sie sehen, manches ändert sich nicht, nur die finanzielle Situation der Gemeinde ist in der Zwischenzeit noch prekärer geworden.

Daher können wir uns auch in den nächsten Jahren keine Luftschlösser leisten.

Wir alle wissen zum Beispiel, dass es wichtig ist, dass Kinder schwimmen lernen und man dafür eine Möglichkeit zum Schwimmen benötigt. Aber sind wir mal ehrlich, evtl. könnte man den Bau oder Umbau eines Schwimmbades irgendwie finanzieren. Aber die Kosten für den Betrieb eines solchen Schwimmbades können wir unter den aktuellen Umständen als kleinste Gemeinde im Kreis Coesfeld einfach nicht stemmen.

Die Kosten für ein Schwimmbad würden uns, Stand jetzt, in ein Haushaltssicherungskonzept führen.

Selbst größere Gemeinden und Städte denken über Schließungen von Bädern nach, da sie nicht wissen, wie diese zu finanzieren sind.

Unsere Haushaltslage ist kritisch, wir können aktuell aber auch keine gute Lösung anbieten. Die UWG hat in den vergangenen Jahren immer wieder vor einer negativen Entwicklung gewarnt und ist dafür oftmals belächelt worden.

Wir haben schon früh bei Haus Westermann, beim Hotelprojekt, bei verschiedenen Prestigeobjekten nicht nur den warnenden Finger gehoben.

Diese Entwicklung darf und kann so nicht weitergehen, daher lehnen wir den Haushaltplanentwurf 2025 ab.

Dank an die Verwaltung

Trotz unserer Ablehnung geht der Dank der UWG- Fraktion auch in diesem Jahr an den Kämmerer Herrn Tönning und die Mitarbeiter der Verwaltung für die geleistete und sicherlich nicht einfache Arbeit bei der Erstellung des Haushaltplanentwurfs.

...und auch in diesem Jahr gilt –

Die UWG- Fraktion wird weiterhin zum Wohle der Gemeinde die Ausgaben im Auge haben, kritisch hinterfragen und wenn nötig auch nicht nur den mahnenden Zeigefinger heben.

Nun noch einige Worte zum Abschluss meiner Haushaltrede, denn diese Haushaltrede ist (wirklich) die letzte in dieser Ratsperiode und ich möchte mich abschließend bei meinen RatskollegInnen aber auch beim Bürgermeister bedanken.

Eine ungewöhnliche Ratsperiode neigt sich dem Ende.

Begonnen hat sie mit einer Wahl in der Coronazeit, dann gab es enorme geopolitische Veränderungen, der Ukraine-Krieg mit einer neuen Flüchtlingswelle, enttäuschte Hoffnungen (Hotel, RCS etc.), vorgezogene Bundestagswahlen und ein immer größer werdendes Misstrauen gegenüber der Politik.

Sich engagieren und für etwas einstehen ist ok und auch wünschenswert. Allerdings gehen falsche Behauptungen und fehlende Kompromissbereitschaften dann doch oftmals zu weit.

Wir Mitglieder im Gemeinderat sind hier in Nordkirchen alle ausnahmslos ehrenamtlich tätig. Wir opfern viele Stunden unserer Freizeit für Gespräche und Sitzungen. Viele Entscheidungen können nicht unabhängig von anderen Sachverhalten entschieden werden. Wir alle haben grundsätzlich das Wohl der Gemeinde Nordkirchen im Sinn und setzen uns dafür ein.

Für die nächsten Monate wünsche ich mir einen fairen Wahlkampf, vor allem mit sachlichen Argumenten und nicht mit irgendwelchen Versprechen, die nicht eingehalten werden können und somit für noch mehr Politikverdrossenheit sorgen. Vertrauen in die Kommunalpolitik ist in diesen von Unsicherheiten geprägten Zeiten wichtiger denn je.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christian Lübbert

Fraktionsvorsitzender der UWG